Unsichere Diagnose.

Der Pfleger des verstorbenen Dr. Sachs nicht an der Pest erkrankt.

Der Getreidezoll erregt die Gemüther im britischen Unterhause.

Lady Somerset als Wahrsagerin.

Deutschland.

Berlin, 10. Juni.

Der an der Pest erkrankte Pfleger des am Freitag verstorbenen Dr. Milan Sachs heißt Otto Marggraf. Der Isolier-Kavillon, in dem der Letztgenannte liegt, ist eingezäunt worden und wird von der Polizei bewacht. Der behandelnde Arzt, Dr. Pflugmacher, verkehrt mit der Außenwelt nur durch das Telephon.

Berlin, 10. Juni.

Durch eine batteriologische Untersuchung Marggraf's wurde später festgestellt, daß die frühere Diagnose unrichtig war und der Kranke nicht an der Pest leide.

Berlin, 10. Juni.

Vor der Strafkammer des Landgerichtes in Gnesen begann die Verhandlung gegen 24 der Geheimbündelei angeklagte polnische Gymnasiasten.

Berlin, 10. Juni.

Ein Hirtenbrief des Kardinals Kopp, Fürstbischofs von Breslau, der gegen die Sozialdemokraten und die polnischen Nationalisten gerichtet ist und am Sonntag, statt der Predigt, in allen katholischen Kirchen Oberschlesiens verlesen wurde, hat in der polnischen Presse sowie in den politischen Vereinen das größte Mißfallen erregt. In den Kirchen selbst kam es bei der Verlesung des Briefes zu tumultarischen Auftritten, ja man hörte sogar Flüche gegen den Kardinal. Die Geistlichkeit läßt eine schwarze Liste der Zeitungen cirkuliren, deren Lesen den Gemeindemitgliedern untersagt ist. Gestern Abend fanden viele lärmende politische Versammlungen statt.

(Spezialkabeldepesche der „New Yorker Staatszig.")

Berlin, 10. Juni.

Die Rede des Kaisers an die Chormeister und Preisrichter des Wettsingens in Frankfurt a. M. bildet noch das Tagesgespräch und wird nach allen Richtungen hin erörtert. Der Wortlaut der Rede ist weit schärfer als der gekabelte Auszug. Unter Anderem urtheilte der Kaiser sehr abfällig über die Komponisten Hegar und Brambach, denen er allzu großen Mangel an Melodik vorwarf und von denen ersagte, sie würden patriotischen Texten nicht gerecht, trieben Tonmalerei und legten übergroßen Werth auf orchestermäßige Instrumentation, was nicht Aufgabe des Männerchores sei.

Was nun die Fachurtheile anbetrifft, so herrscht insofern Einigkeit in Bezug auf den Preischor des Reserve-Offiziers Georg Meßner in Breslau, betitelt „Siegesgesang nach der Varusschlacht," zu dem Felix Dahn den Text lieferte, daß er nicht allein zu hohe Ansprüche an die Tenöre gestellt habe, sondern auch allzu lyrisch sei und dadurch die Kraft des Textes abgeschwächt habe.

Der Austritt Heinrich Zöllners aus dem Preisrichter-Kollegium hat großes Aufsehen erregt. Wie ich erfahre war Zöllner gleich vielen Anderen der Ansicht, daß der Meßner'sche Preischor ein Mißgriff sei, weil er die konkurrirenden Vereine vor eine nicht zu überwältigende Aufgabe stellte. Indessen depeschirt mir Zöllner persönlich, daß auch Differenzen mit dem Berliner Comite Comite und und mit dem Grafen von Hochberg, dem früheren Generalintendanten der königlichen Theater in Berlin, welcher bei dem Preissingen um den Kaiserpreis ein Wort mitzusprechen hatte, bei seinem Rücktritt entscheidend waren.

Wie Baden überhaupt in der Frauenfrage schon mehrfach in liberalem Sinne Stellung nahm, so ist Offenburg jetzt die erste deutsche Stadt, welche Frauen aktiven Antheil an der Gemeindeverwaltung gewährt. Es wurden dort vor Kurzem sieben Frauen in die Armenkommission gewählt. Die badische Regierung hat diese Wahl nunmehr bestätigt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Juni.

Im Reichsrath kündigten die Abgeordneten Ofner und Strachner eine Interpellation an, in der die Minister Dr. v. Körber und Graf Goluchowski ersucht werden sollen, die Aufmerksamkeit der russischen Regierung auf den Umstand zu lenken, daß Vorgänge, wie der in Kischinew den allgemeinen Frieden zu bedrohen geeignet wären und deshalb verhütet werden müßten.

Schweiz.

Genf. 10. Juni.

In der heutigen Sitzung der christlichen Temperenzfrauen verlas Frau Lillian Stevens aus Portland, Me., als Vorsitzende, den Bericht der abwesenden Präsidentin Lady Henry Somerset. Die Letztgenannte prophezeit, daß der Kampf der Temperenzlerinnen schließlich zu einem glänzenden und vollständigen Siege über den Getränkehandel führen werde.

England.

London, 10. Juni.

Die Erwartung, daß es im Unterhause zum ersten parlamentarischen Zusammenstoß über die Frage „Freihandel oder Schutzzoll?" kommen würde, hatte den Sitzungssaal bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Die konservative Regierung ist in ihrer gegenwärtigen Lage von dem guten Willen der Liberalen und irischen Nationalisten abhängig.

Henry Chaplin, der frühere Landschaftsminister und gegenwärtige Führer der unzufriedenen Unionisten, hat ein Amendement zur Budgetvorlage ausgearbeitet, in der es heißt, die letztere schließe in der geplanten Aufhebung des Getreidezolles eine Forderung in sich, welche eine nutzlose und verderbliche Störung des Handels und eine ernstliche Einbuße an Zolleinnahmen nach sich ziehen müsse, ohne daß dem Konsumenten daraus ein Nutzen erwachse.

Vor der Debatte verschaffte sich der Premierminister Balfour die Zusicherung des Nationalistenführers John Redmond, daß er die Regierung in ihren Bemühungen, den Getreidezoll aufzuheben, unterstützen werde. Der Führer der Liberalen Sir Campbell-Bannerman hatte bereits früher seine Bereitwilligkeit kundgegeben, in der Frage auf der Seite des Schatzamtskanzlers Ritchie zu stehen. Auf diese Weise war die Regierung gegen eine Niederlage gesichert, welche ihr die eigene Gefolgschaft zu bereiten drohte.

Zu Beginn der Sitzung fragte der Irenführer Redmond, ob die Verhaftung des Abgeordneten McHugh-Sligo wegen Mißachtung des Gerichts nicht eine Verletzung der parlamentarischen Immunität in sich schlösse. Der Sprecher weigerte sich näher auf die Sache einzugehen, woraufhin Redmond höhnisch bedauerte, daß McHugh den König Edward bei dessen Besuch in Irland nicht in dem Gefängnisse zu Sligo werde empfangen können.

Nach Erledigung des Zwischenfalles stellte der frühere Schatzamtskanzler Hicks-Beach, konservativ, die Frage, ob Chaplin's Amendement nicht die Grundlage zu einer allgemeinen Erörterung der Finanzpolitik bieten könne, wie der Kolonialminister Chamberlain sie mit seinen Zollplänen angeregt habe. Der Sprecher antwortete, daß er die Angelegenheit sehr reiflich überlegt habe und zu der Ansicht gelangt sei, daß die Frage der Vorzugszolltarife für England und seine Kolonien mit der Vorlage nichts zu thun habe.

Herr Ritchie brachte darauf die zweite Lesung der Vorlage in Vorschlag. Chaplin erhob sich unter lauter lautem Beifall zu einem Angriffe auf die Regierung und die Unfähigkeit des Kanzlers, der mit seiner Forderung der Aufhebung des Getreidezolles einen schweren Fehler beginge. Eine Zeit lang schien es als ob Chaplin einen entscheidenden Sieg über Chamberlain davontragen sollte, im Laufe der Erörterungen wandte sich aber das Blatt.

Herr Ritchie verlas darauf eine Erklärung. Die Regierung, hieß es darin, sei der Ansicht, daß die Frage der Vorzugszölle eine Prüfung erheische, aber er werde sehr überrascht sein, wenn sich aus einer solchen Prüfung die praktische Möglichkeit der Durchführung einer solchen Vorzugspolitik ergeben sollte. Er sei Freihändler durch und durch, und, soweit seine gegenwärtige Kenntniß reiche, vermöge er sich nicht an einer Politik zu betheiligen, die seiner Ueberzeugung nach den Interessen sowohl Großbritanniens wie der Kolonie Schaden bringen müßte. Er glaube, daß die Untersuchung, vor der er nicht zurückschrecke, die Richtigkeit dieser seiner jetzigen Ansichten bestätigen werde.

Diese unumwundene Zurückweisung der Chamberlain'schen Vorschläge rief in den Wandelgängen des Hauses ungeheures Aufsehen hervor. Eine solche Situation ist in der parlamentarischen Welt nicht mehr erlebt worden seit der denkwürdigen Spaltung wegen der Homerulevill, und man sieht allgemein der weiteren Entwickelung mit größter Spannung entgegen.

Gibralter, 10. Juni.

Auf dem britischen Panzerkreuzer „Good Hope" fand eine Kesselexplosion statt, bei der ein Offizier und sechs Mann schwer verwundet wurden. Das Schiff führte Belleville-Kessel und hat eine Wasserverdrängung von 1400 Tonnen.

Rußland.

Waldiwostok, 10. Juni.

Der russische Kriegsminister Kuropatkin reiste nach Japan ab.

Berlin, 10. Juni.

In Bialystok wurden am 4. Juni angeblich Häuser von Juden geplündert und der Rabbiner Kohn beschimpft. Es heißt, daß die Polizei die Leute zu den Ruhestörungen angetrieben habe. Es wurde Niemand ernstlich verletzt.

St. Petersburg, 10. Juni.

Der neue Polizeimeister von Odessa, General Arseniew, empfing eine Abordnung von Rabbinern und gab die Versicherung, daß die Juden ohne Furcht vor antisemitischen Gewaltthaten ihrem Berufe obliegen könnten. Die Behörden seien gesonnen, alle Ausschreitungen zu verhindern und Störenfriede strenge zu strafen.

Italien.

Rom, 10. Juni.

Die Verhandlungen über den Empfang des Präsidenten Loubet im Vatikan ruhen zur Zeit. Man hofft im Vatikan auf eine Aenderung der Haltung, welche die französische Regierung der katholischen Kirche gegenüber einnimmt. Erfüllt sich diese Hoffnung nicht, so erwartet man allgemein, daß Herr Loubet sich nicht beim Papste anmelden lassen und so eine Abweisung vermeiden wird, die nothwendiger Weise zu einem Bruche zwischen Frankreich und dem Vatikan führen müßte. In behördlichen Kreisen ist man der Ansicht, daß der Papst und Herr Loubet bei des letzteren Besuch in Rom von einander keine Notiz nehmen werden, und daß damit die gegenwärtig bestehenden Beziehungen zwischen der katholischen Kirche und der französischen Republik unberührt bleiben.

Rom, 10. Juni.

Der Papst empfing 300, meistens französische Pilger, die sich auf der Heimreise von einer Fahrt nach dem heiligen Lande befanden.

Rom, 10. Juni.

Dem Vernehmen nach empfing der Papst die französischen Pilger heute, weil ein Unterbleiben der Audienz zu übertriebenen Gerüchten betreffs seines Gesundheitszustandes Anlaß gegeben haben möchte. Während Seine Heiligkeit ohne Zweifel mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat, hält er sich immernoch aufrecht und leitet die Angelegenheiten der Kirche mit seiner gewohnten geistigen Klarheit. Heute erörterte er die Missionsfrage mit Monsigneur Savetti.

Frankreich.

Paris, 10. Juni.

Der Finanzminister Rouvier erklärte, daß die Finanzlage des Landes eine Erhöhung des Kaffeezolles um $4 nothwendig mache.

Cherbourg, 10. Juni.

Die Marinekommission, welche die Schießversuche auf dem Schlachtschiffe „Henri IV." überwachte, verwarf das neue Thurmsystem als unbrauchbar. Um zu versuchen, ob Menschen während des Schießens in dem unteren Thurme sich aufhalten könnten, wurden dort zunächst vier Schafe untergebracht. Nach dem Schusse wurden drei der Thiere todt aufgefunden; das vierte hatte sich losgerissen und in der Kajüte des Kapitäns Zuflucht gesucht.

Türkei.

Berlin, 10. Juni.

Dem „Tageblatt" wird aus Konstantinopel telegraphirt:

Die Stimmung sowohl des Sultans wie der Postbeamten hinsichtlich der Unruhen im Balkan ändert sich von einem Tage zum anderen. Heute scheint ein gewisser Grad von Ruhe vorzuherrschen, und morgen beschließt der Kriegsminister neue Truppenbewegungen, schickt Verstärkungen an die Grenze und befiehlt die rasche Vollendung begonnener Rüstungen. Nach neuen Berathungen erfolgen dann wieder Gegenbefehle. Manchmal steht Albanien im Vordergrunde, und dann ist es wieder einmal zur Abwechslung Mazedonien, auf welches sich die Aufmerksamkeit conzentrirt. Der Sultan und seine Rathgeber befinden sich in einem Zustande peinlichster Unschlüssigkeit, und zwar ohne hinreichenden Grund.

China.

Peking, 10. Juni.

Die großen Gebäude, in denen das Zollamt und die Behörde der Riten sich befanden, stehen in Flammen. Die Häuser der Gesandten sind bedroht. Die chinesische Feuerwehr ist hülflos. Die Schutzwachen der Mächte betheiligen sich an den Rettungsarbeiten.

Algier.

Beni Ounif, 10. Juni.

Die Vertheidiger Figigs näherten sich vorsichtig bis an den Rand der Hügel, welche die Franzosen besetzt halten; es kam aber zu keinem Kampf. Einige Häuptlinge suchten um eine Unterredung mit dem französischen Kommandeur nach. Der Erfolg ist noch nicht bekannt.

Bei der gestrigen Beschießung Zenagas wurden 300 Eingeborene getödtet und viele verwundet.

Kanada.

Montreal, Que., 10. Juni.

Der „Star" veröffentlicht einen Erntebericht, den er auf Grund der von seinen Korrespondenten aus allen Theilen der Dominion erhaltenen Mittheilungen zusammengestellt hat. Demzufolge werden in der Hälfte des ganzen Gebietes Record-Erträge, in einem Drittel Durchschnitts-Erträge und in nur einem Zehntel schlechte Ernten erwartet. Die Gegend von Montreal hat am meisten gelitten. Gegenwärtig fällt in vielen Distritten Regen. Günstiges Wetter könnte jetzt noch in den Gegenden, aus denen trübe Berichte kommen, noch manches Gute thun.

Verhaftet.

Washington, 10. Juni.

James M. Watson jr., ein in der Office des Auditors für den Distrikt Columbia angestellter Clerk und der Schwiegersohn eines reichen ehemaligen Eisenbahncontraktors, wurde heute unter der Anklage, Regierungsgelder veruntreut zu haben, verhaftet. Die Unterschleife sollen sich auf $60,000 bis $75,000 belaufen. Watson steht nicht unter Bürgschaft und sollten seine reichen Verwandten das Deficit nicht decken, werden die Bürgen des Auditors, dessen Kaution aber nur $20,000 beträgt, zahlen müssen.

Der Präsident.

Washington, 10. Juni.

Der Präsident Roosevelt reist heute nach Cleveland ab, um der Hochzeit des Fräulein Ruth Hanna mit Medill McCormick von Chicago beizuwohnen.

Lincoln und Umgegend.

* Die Thomas Kegelbahn an 1210 P Straße wurde am Dienstag von Dieben heimgesucht und Geld und Werthgegenstände im Werthe von etwa $95 gestohlen.

Eine der unangenehmsten Unfälle ist eine Verrenkung verbunden mit Quetschung. Der sicherste Weg zur Heilung ist St. Jakobs Oel zu gebrauchen, welches beide Unfälle prompt und sicher heilt.

* Bringt Eure Druckarbeiten nach der Druckerei von John Wittorff, Zimmer No. 6, Bohanan Block, (10. und N Straße) Lincoln, Neb. Ihr könnt hier auch Euer Abonnement für den „Staats-Anzeiger & Herold" bezahlen.

* Freund Christ Brodersen beabsichtigt, nächste Woche eine Geschäftsreise nach Iowa zu machen und daselbst eine Anzahl Barrels Whisky etc. zu verkaufen. Er wird auch seinen zu Walnut wohnenden Bruder besuchen, welcher dort einen Saloon betreibt.

* Der Staats-Auditor hat sich geweigert, die Warrants auszustellen für die Kosten der Hinrichtung von Gottlieb Niegensind und Warden Beemer wird wohl mit seiner Bezahlung warten bis zur Sitzung der nächsten Legislatur, wo diese dann Bewilligung für die Geschichte machen muß.

* Hr. Fr. Voigt und Frau, sowie Hr. Ernst Beckmann und Frau werden am Sonntag eine mehrtägige Besuchsreise nach Omaha und Council Bluffs machen und auch das junge Ehepaar, Franz Lucke und Frau, einmal zu besuchen. Hr. Lucke ist bekanntlich Hrn. Beckmann's Schwiegersohn. Viel Vergnügen.

* An 29ster und Oak Straße spielten am Dienstag einige Kinder in der Nähe des Straßenbahn-Geleises, als eine kleine Tochter von Dan. Turrey, von einem Straßenbahnwagen getroffen und auf die Seite geschleudert wurde, wobei das Kind einen Beinbruch davontrug. Die Turrey Familie wohnt an 28. und Y Straße.

* Unser Mayor und Stadtrath ersuchte letzthin die Staatsbehörde für öffentliche Ländereien und Gebäude, der Stadt Lincoln das Geld vorzuschießen für die Pflasterung der Straßenkreuzungen beim Kapitol. Im Herbst wolle die Stadt es wieder zurückbezahlen da sie dann Geld habe, jetzt aber nicht. Das Gesuch wurde prompt abgewiesen.

* In dem Prozeß von Auguste Pruhs gegen Margarethe Clasen, in welchem dem Mädchen etwa $2500 Schadenersatz zugesprochen worden waren, wogegen Frau Clasen jedoch an das Obergericht appellirte, hat das letztere jetzt auch zu Gunsten der Klägerin entschieden. Unsere Leser werden sich erinnern, daß dies letztes Jahr ein interessanter Prozeß war.

* Nach dem Maibericht des Gesundheitsbeamten Rohde starben im vergangenen Monat in Lincoln 28 Personen, gegen 25 im selben Monat vorigen Jahres. 2 Personen waren über 80 Jahre alt, 8 zwischen 60 und 80, 6 über 40, zwei zwischen 30 und 40, vier zwischen 20 und 30, drei zwischen 10 und 20, zwei zwischen 1 und 5 und 1 unter einem Jahre. Alles waren Weiße und 12 männlichen, 16 weiblichen Geschlechts.

* Hr. John Wittorff hat die Vertretung des „Staats-Anzeiger und Herold" für Lincoln und Umgegend übernommen und nimmt Bestellungen für Abonnements und Anzeigen entgegen und quittirt für an ihn gemachte Bezahlungen. Sein Geschäftslokal ist

Zimmer No. 6, Bohanan Block
(Ecke 10. und N Straße.)

Hierselbst werden auch Druckarbeiten jeder Art in Deutsch und Englisch geschmackvoll und nett ausgeführt. Preise mäßig.

* Am Sonntag den 7. Juni fand die Generalversammlung und Beamtenwahl des deutschen Familien-Vereins hier statt. Erwählt wurden: Präsident, P. Jessen; Vize-Präs., M. Wilbur; Sekretär, R. Herminghaus; Finanz-Sekretär, John Hoffman; Schatzmeister, Martin Wagner; als Verwalter wurde H. Bruse mit einer kleinen Majorität gewählt, da Fred Kestner ihm schlimm im Nacken war, doch fehlten einige der besten Freunde Kestner's und so wurde er geschlagen. Das nächste Mal jedoch wird er seine Freunde vollzählig beisammen haben und gewiß den Sieg davontragen.

* Vor einiger Zeit war C. E. Yates von hier, Superintendent des Telegraphensystems der Burlington Bahn nach Omaha und gleich bei seiner Ankunft begab er sich nach einem Punkt unter dem Viadukt der 11ten Straße, wo eine Anzahl Telegraphenstangen errichtet werden sollten. Er ging neben einem Geleise entlang, als die Rangirlokomotive No. 395 hinter ihm herkam und ihn traf, so daß er neben dem Geleise niedergeworfen wurde, wo er kurze Zeit liegen blieb. Der Ingenieur hatte gesehen was passirt war und hielt die Lokomotive an und wurde Yates nach dem Passagierdepot getragen. Er hatte ziemlich Schmerzen, doch waren keine Knochen gebrochen, und wollte er keine ärztliche Hilfe, sondern ersuchte nur, ihm in den nach Lincoln fahrenden Zug No. 5 zu helfen und fuhr er nach Hause.

Bei St Louis war am Montag der Mississippi so hoch wie er nicht war seit 1844.

Obstbäume.

Ich bin fertig, Bestellungen entgegenzunehmen für Herbstablieferung von Bäumen und Sträuchern. Viele versäumten es dieses Frühjahr oder kamen zu spät zu mir, so daß ich ihre Bestellungen nicht mehr annehmen wollte. Bestellt früh und Ihr erhaltet die Bäume wenn die richtige Zeit dazu ist. Meine Preise sind so niedrig als die niedrigsten und viele bedeutend niedriger. Außerdem gebe ich besondere Prämien bei allen Bestellungen, wodurch Ihr die doppelte Anzahl Bäume erhaltet, z. B. wie folgt:

Bestellt „Gold" Pflaume, 1ste Größe und Ihr erhaltet dieselbe Anzahl „Shiro" Pflaumenbäume als Prämie.

Bestellt „Dyehouse," „Montmorency," „Baldwin" Kirschen und Ihr erhaltet die doppelte Anzahl russ. Maulbeeren als Prämie.

Bestellt „Apple of Commerce," „Champion," „Delicious," Aepfel und Ihr erhaltet dieselbe Anzahl „Muir" Pfirsichbäume.

Bestellt zweijährige „Concord," „Diamond," „Niagara," „Brighton," „Worden" Weinreben und ich gebe Euch dieselbe Anzahl Concord, einjährig, als Prämie.

Bestellt 2jährige „London Market" Johannisbeeren und ich gebe Euch dieselbe Anzahl „Wyoming Red" Weinreben als Prämien.

So sind der Prämien noch viele mehr, doch kann ich nicht alle anführen, deshalb fragt nach. Diese Prämienliste ist nur gültig bis zum 20. Juni 1903. Macht Eure Bestellungen für Herbst 1902 und Frühjahr 1904 so bald als möglich. Zahlungen sind erst zu machen bei Ablieferung der Waare.

J. P. Windolph.

Man kann seine Schulden mit Papier- oder Silbergeld bezahlen, aber die meisten Menschen bezahlen sie mit Widerwillen.

Es ist jetzt berechnet, daß jährlich 247,000 Tonnen Stahl in Form von Staub von allen Eisenbahnen der Erde verfliegen.

Die Ueberschwemmung in Kansas City hat auch den Frachtverladerstreik mit hinweg geschwemmt. Es gab nichts mehr zu verladen. Force majeur.

H. MARCKWORTH,

532 und 534 Vine Straße,
Cincinnati, Ohio.

Deutscher Rechtsanwalt und Notar

regulirt Rechtsangelegenheiten in Deutschland und Amerika.

Die nachfolgende ist die **einzige** und **wöchentlich** erneuerte Liste

Vermißter Erben

und allein Eigenthum von H. Marckworth.

Um deren Mißbrauch und den Verlust der Erbschaft zu verhindern wende man sich nur an H. Marckworth, der alle Aufklärung über die betreffende Erbschaft geben kann.

Agonat, Gustav Adolf aus Thorn.
Briem, Rosina Barbara geb Walter, Katharina Barbara und Jakob Friedrich aus Echterdingen.
Bartosczynski, (auch Bartowicki genannt), Mathias aus Brock, Friedrich August aus Christes. [Niemczyk.
Balbaui, Karl Eduard aus Marienberg i. Sa.
Bürich, Paul Gustav aus Schweidnitz, zuletzt in New York
Behrendt, Angelika Augusta Anna aus Danzig.
Bäcker, Johann Ludwig aus Harmuthsachsen.
Dürr, Sofie Magdalena aus Albershausen, zuletzt in Dahter, Johannes aus Friesenheim. [Baltimore.
Dämpf, Alois aus Streitheim.
Dobert, Andreas Friedrich Asmus aus Kiel.
Dreisch, Anna Marie geb Mangold aus St Bernhard.
Epple, Georg aus Ditzingen.
Ernst, Theresia geb Falk aus Lauf.
Eckhardt, Johann Conrad August aus Elze.
Enderle, Mathias aus Willmatshofen.
Fischer, Johann Georg u Franziska aus Wäschenbeuren.
Franken, Joseph aus Mülheim a Rhein.
Fischer, Friederica Amalia geb Hammer aus Breunsdorf bei Borna.
Feucht, Friedrich Konrad Leonhard aus Heilbronn.
Funk, Johann Heinrich Friedrich aus Schlegel.
Groß, Johann Matthäus u Johannes aus Echterdingen.
Grupen, Henriette Auguste und Johann Georg Friedrich aus St Mauritius.
Gertner, Valentin aus Rio de Janeiro.
Herrmann, Katharina aus Onolzheim.
Herold, Philipp aus Oberhone.
Hörig, Bertha Emilie Caroline aus Dresden.
Hofmann, Franz Richard aus Mobendorf.
Harnisch, Wilhelm Eduard aus Altona.
Hopfenzitz, Anton aus Unterschönberg.
Hiebeler, Max Josef aus Zusmarshausen.
Herzog, Hermann Friedrich, auch John Bacon gen., aus Hagström, Anders Petter aus Forsa, Schweden. [Kiel.
Hinrichs, Friederike Catharina Marie aus Hagenow.
Herlacher, Hanna Gathrina geb Jensen aus Oster-Klaurs-Jochum, Josef aus Unterschönberg. [hüll.
Klenk, Johanne Magdalene verehl gew Ellinger und Marie Susanne Christine aus Goldbach.
Kälderer, Dorothee geb Rothmann aus Albershausen.
Rick, Christian David, Johannes, Andreas, Johann Georg und Johann Michael aus Rohwälden.
Käser, Johann Friedrich aus Großaspach.
Lible, Christof Friedrich, Georg Friedrich, Ernst Gottlob und Friederike aus Schwaikheim.
Leibrity, Christof und Carl Gottlob aus Ditzingen.
Langwich, Karl Heinrich Friedrich aus Kuhbler.
Lauermann, Friedrich Heinrich Louis aus Dresden.
Lüber, Konstantin aus Schwerzen.
Maier, Marie Walpurga aus Albershausen.
Marr, Mayer genannt Moritz aus Wetzlar.
Männchen, Ernst Theodor aus Plauen bei Dresden.
Mecking, Johann Heinrich aus Spork.
Mordhorst, Johanna Christina Maria, Friedrich Diedrich und Johann Christian Ludwig aus Kiel.
Müller, August Hinrich aus Kopperpahl.
Meigeberg, Karl August Hermann aus Königsberg i. Pr.
Michel, Christoph Heinrich aus Schönseifen.
Müller, Johann Adam aus Ord.
Müller, Anna Martha, Johann Georg, Anna Katharina, Kaspar, Johann Heinrich und Johannes aus Harmuthsachsen und Maria Christiana Leonora aus Bühren.
Neef, Friedrich Wilhelm aus Griesbach, Auguste Marie geb Friedrich aus Gehlis und Christiane Wilhelmine geb Lorenz aus Zwickau.
Paustian, Max Friedrich (Fritz) aus Stellbücken und Kaspar Jakob Friedrich aus Kiel.
Papies, Jakob aus Gruhien.
Reh, Emma Marie aus Dresden.
Rohsche, Eduard Gotthold Max aus Eisenberg bei Moritzburg.
Röpstorff, Johann aus Kiel. [ritzburg.
Schnabel, Eva Katharina geb Metzger aus Lorch.
Schubert, Simon Stanislaus aus Kosten.
Schaffner, Johann Philipp aus Groß-Gerau.
Schröter, Johann Carl aus Wünschendorf.
Schareina, Elisabeth geb Thomaska (Thomocka) aus Schaller, Sofie aus Reichenweier. [Stadigotten.
Schnledewind, Wilhelm Julius Karl und Ernst Friedrich Wilhelm aus Gnoien.
Teller, Karl Heinrich aus Klingenthal.
Beckenmann, Augustine verehl Theu, Karl Otto und Johann Maria Rudolf aus Dormettingen.
Walter, Rosine Barbara verehl Briem, Johann Georg und Jakob aus Echterdingen.
Weinschenk, Adolf Wilhelm aus Gotha.
Zwink, Johann Emanuel, Johann Georg, Christine Katharine und Johann Christian aus Echterdingen.
Zigler, Alois aus Pellau.

Man wende sich direkt an

Herm. Marckworth,
532 u. 534 Vine Straße,
Cincinnati, Ohio,

welcher gern weiteren Aufschluß ertheilt.

Die neue Frau.

Frau Emma Mitchell, 520 Louisiana-Straße, Indianapolis, Ind., schreibt:

„Während den vergangenen fünf Jahren war ich selten ohne Schmerzen, aber Peruna änderte all dieses und zwar in sehr kurzer Zeit. Ich glaube, ich habe nur zwei Flaschen gebraucht, als ich mich schnell zu erholen begann und sieben Flaschen machten mich gänzlich gesund. Ich habe kein Kopfweh und keine Rückenschmerzen mehr und habe Interessen am Leben." — Emma Mitchell.

Die kommende „neue Frau" in unserem Lande wird nicht von Jedermann als Wohlthäterin begrüßt. Aber es giebt eine andere Frau, die Jeder gern kommen sieht. Jeden Tag hört man von gebrechlichen Frauen, welche sagen: „Ich bin eine neue Frau geworden durch Dr. Hartman's heimische Behandlung. Es ist blos nöthig, Name, Adresse, Symptome, Dauer der Krankheit und die Behandlung, die man bereits gehabt, an Dr. Hartman, Columbus, O., einzuschicken, und Anweisungen für einen Monat Behandlung werden prompt zugeschickt. Die Medizinen können in der nächsten Apotheke erlangt werden.

Wenn Sie keine prompten und befriedigenden Resultate durch den Gebrauch von Peruna erzielen, so schreiben Sie sofort an Dr. Hartman eine volle Angabe Ihres Falles und er wird sich freuen, Ihnen seinen werthvollen Rath kostenfrei zu ertheilen.

Adresse: Dr. Hartman, President of The Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio.

Der größte Check, welcher je auf die Bank der Niederlande gezogen wurde, war der am letzten Samstag von Andrew Carnegie ausgestellte für $1,500,000 für den Bau eines Friedenspalastes im Haag.

Im Pacolet Thal in Süd-Carolina ereignete sich ein schreckliches Unwetter nebst Wolkenbruch und kamen dabei, soweit bis jetzt festgestellt 58 Menschen um's Leben, doch sind es wahrscheinlich noch mehr. Der Schaden welcher an Eigenthum angerichtet wurde wird auf $3,500,000 geschätzt.

Carrie Nation hat im Tabernacle zu Utah den Mormonen erzählt, daß ihr Mann immer der Ansicht gewesen sei, eine Frau sei genug für ihn. Da hat die gute Carrie etwas geflunkert. Ihr Mann ist zuletzt zu der Einsicht gekommen, daß eine Carrie sogar viel zu viel für einen einzelnen Mann sei.

Hagel-Versicherung.

Versichert Eure Ernte gegen Hagel in einer zuverlässigen Gesellschaft bei

Geo. D. Hetzel.

Niedrige Raten nach Californien.

Die Burlington offerirt Rundreisebillete wie folgt:

San Francisco und zurück, $15.00, 1.—14. August.

Los Angeles u. zurück, $15, 1.—14. Aug.

Fragt den Ticketagent für Näheres.

Markt-Bericht.

Grand Island.

Weizen...per Bu.	50	53
Corn .... „	35	40
Hafer.... „		33
Roggen.. „		33
Gerste ... „		35
Kartoffeln, „		30
Heu per Tonne	3.50	5.00
Butter ..per Pfd.		14
Eier....per Dtzd.		10
Hühner, per lb		7½
Schweine....pro 100 Pfd	5.25	5.60
Schlachtvieh. „ „ „		3.50
Kälber, fette, pro Pfd.		4

Bauholz

für allerlei Bauten.

Kostenüberschläge für Neubauten oder Anbauten mit Vergnügen frei geliefert.

Fliegenthüren
Fliegenfenster

in allen Standard-Größen.

CHICAGO LUMBER COMP.

Grand Island, Neb.